

lich das Haus des Gatten zu einer Wohnung des Friedens, der Freude, der Glückseligkeit.

Ordnung und Reinlichkeit.

Ehren Sie die Ordnungsliebe als die Mutter und Pflegerin der meisten andern Tugenden, als eine Tugend, die zugleich ziert und nützt. Ordnung herrsche nicht nur in Ihrem Anzug, sondern auch in Ihrem Schrank, Ihrer Küche, Ihrem Zimmer, Ihrem ganzen Haus. Jedes Stück habe mit Rücksicht auf Wohlstand, Bequemlichkeit und Sicherheit seinen bestimmten Platz, wo es zu aller Zeit, auch blindlings könne gefunden werden.

Bedenken Sie, daß es viel weniger Zeit und Mühe erfordert, eine Sache, die man gebraucht hat, wieder an den ihr angewiesenen Ort zu bringen, als sie zu suchen, wenn sie verlegt worden ist. Lassen Sie sich besonders gute Ordnung in Aufbewahrung der Schlüssel empfohlen seyn. Halten Sie sich dazu ein besonderes Körbchen, in das Sie sie alle sorgsam legen, und das Sie in einen Schrank verschließen,

wenn Sie ausgehen. Ich brauche Ihnen nicht alle Unannehmlichkeiten zu schildern, die aus verlegten Schlüsseln hervorgehen.

Lassen Sie dieselbe Ordnung in allen Ihren häuslichen Geschäften und in allem Ihrem Thun herrschen. Aufstehen und Schlafengehen, Frühstück, Mittag- und Abendessen, Alles habe seine bestimmte Stunde und seine Regel, von welcher nie, als in ganz außerordentlichen Fällen, abgewichen werden darf. Es gibt Frauen, die aus Nacht Tag, und aus Tag Nacht machen; folgen Sie nicht ihrem Beispiel.

Entwerfen Sie sich einen Lebens- und Geschäftsplan, theilen Sie ihre Stunden ein und machen Sie sich's zur strengen Regel, daß an jedem Tage und zu jeder Stunde das und nichts anderes geschehe, als was in dem Plane angegeben ist. Auf solche Art wird nicht leicht etwas vergessen werden, und nie werden Sie den Druck der Langeweile empfinden.

Bemerken Sie sich außerordentliche Geschäfte, die zu besorgen sind, auf einem Zettel, daß keines vergessen werde, und schieben Sie sie da ein, wo Ihnen die gewöhnlichen Arbeiten am füglichsten Zeit da-

zu lassen. Alles geschehe zu seiner Zeit. Lassen Sie sich eine ähnliche Tags- und Geschäftseintheilung für das Gesinde empfohlen seyn, und gewöhnen Sie es von dem ersten Tage des Eintritts in Ihr Haus daran. Durch Gewöhnung geht Alles leicht, und was einmal im Gange ist, das geht von selbst fort.

Man gewöhnt sich und Andere eben so leicht an Ordnung als an Unordnung. Sogar Kinder unterwerfen sich in Kleidung, Spiel und Speise gar leicht einer Regel, wenn sie frühzeitig dazu angehalten werden. Sie lernen sich ordentlich anziehen, ihr Spielgeräthe, wenn sie es gebraucht haben, pünktlich wieder aufbewahren, sich mit Brod und Obst zu bestimmten Stunden zu begnügen und nicht zu jeder Zeit, oft ohne Hunger und nur zum Zeitvertreibe, zu essen. Sie werden sich um Ihre jüngeren Geschwister sehr verdient machen, wenn Sie sie früh an gute Ordnung gewöhnen und strenge darüber halten.

Eben dieselbe Ordnungseliebe, die in Ihrem Anzuge, Ihrem Zimmer, Ihrem Hause, Ihren Arbeiten und Geschäften herrscht, müsse auch in Ihren Gedanken und Empfindungen, in Ihren Wünschen

und Neigungen sich äußern, denn wenn dieselben nicht im Einklange und den angenommenen Grundsätzen der Klugheit, der Weisheit der Tugend stehen, so sind es unordentliche Gedanken, Empfindungen und Wünsche.

Eine Frau, die sich durch Ordnung auszeichnet, ist ein Kleinod. Der Mann, mit andern Geschäften belastet, ist unvermögend dafür zu sorgen; wohl ihm, wenn sein treffliches Weib für Alles so bedacht war, wie er es zu erwarten berechtigt ist, wenn er überall Reinlichkeit und eine schöne musterhafte Ordnung bemerkt. Ihm selbst ist dann wohl, und die ganze Familie fühlt sich glücklich.

Wie ganz anders sieht es dagegen in dem Innern eines Hauses aus, wo es der Hausmutter an Sinn für Ordnung und Reinlichkeit gebricht, wo durch ihre Schuld Unordnung in dem Geräthe, in den Geschäften, in der Lebensart der Familie eingerissen ist! Alles geräth hier in Verwirrung und in Verfall. Der Greuel der Unordnung verbreitet sich über Wohnzimmer, Schlafgemach und Vorrathskammer. Das Spielzeug der Kinder, mit Wäsche und Kleidern vermischt, liegt zerstreut auf dem schmutzigen

Boden umher. Bestäubte Vorhänge, umgestürzte zerrissene Sessel, schmutzige und begossene Tische, ungemachte und unzugedeckte Betten u. s. w. Dieß Alles erfüllt die Seele jedes an Ordnung und Reinlichkeit gewöhnten Menschen mit Ekel und Widerwillen. Es fehlt bald an einem Schlüssel, bald an einem Werkzeug, bald an diesem, bald an dem; Eines macht dem Andern den Vorwurf der Unordentlichkeit; man zankt sich, man verbittert einander das Leben; man bereitet sich eine Hölle auf Erden und wird das Gespräch der ganzen Stadt.

Fliehen Sie diese Art von Unordnung um desto mehr, da dieselbe nur allzuleicht auch zur sittlichen Regellosigkeit führt und in die Empfindungen und die ganze Denkungsart übergeht. Eine Frau, die der Unordnung und des Schmutzes in ihrem Hause und an ihren Kindern gewohnt ist, wird nur allzubald auch den edlern Sinn für die Reinigkeit des Herzens und der Sitten verlieren. Man schließt daher, und zwar nicht immer mit Unrecht, bei Personen, an denen man Ordnungsliebe in ihrem Hauswesen vermißt, auch auf Mangel an wohlgeordneten und reinen Gesinnungen, und traut einer Frau, die dieser Tugend entbehrt, nur wenig zu.

Dagegen faßt man die beste Meinung von einer Hausmutter, bei der man im Innern des Hauses und in dem Anzug ihrer Kinder zu jeder Zeit, auch an den Tagen, wo kein Besuch erwartet wird, die größte Ordnung, Regelmäßigkeit und Reinlichkeit gewahr wird; und der Schluß vom dem äußern auf den innern Menschen ist so natürlich, daß man stets geneigt ist, bei einer Person eben so geregelte Sitten zu vermuthen. Freilich trägt bisweilen der Schein; im Ganzen aber trügt er nicht.

Eng verschwistert mit der Ordnungsliebe ist die Liebe zur Reinlichkeit, mit der sie Hand in Hand geht. Eine ordnungsliebende Person kann nicht unreinlich seyn, weil Unreinlichkeit Unordnung ist. Lassen Sie sich daher beide Tugenden mit gleicher Wärme empfohlen seyn; und zwar um so mehr, da dieselbe Verwandtschaft zwischen der äußern und innern Reinheit statt findet, und sich nicht leicht Schönheit ohne Reinlichkeit denken läßt. Spiel nicht ein reingehaltener Edelstein noch einmal so schön?

Seyn Sie also reinlich; waschen Sie sich des Tags mehr als einmal, baden Sie sich fleißig, wenn Sie Gelegenheit dazu haben, denn beides ist nicht

nur der Schönheit, sondern auch der Gesundheit sehr zuträglich, und erhält die Haut glatt und weich. Unreinlichkeit macht schon überhaupt einen sehr unangenehmen Eindruck, und ein unreinliches Frauenzimmer insbesondere ist eine höchst widerliche Erscheinung.

Sie werden sich wohl ohne mein Erinnern bemühen, Ihre Kleider und Wäsche sorgfältig vor Verunreinigung zu bewahren, und keine Schmutzstellen daran zu dulden. Beschränken Sie sich aber nicht mit Ihrer Reinlichkeits- und Ordnungsliebe nur auf die Außenseite; auch das, was die Augen nicht sehen, sey durchaus rein und in ordentlichem Zustande. Lassen Sie nicht ein sauberes Obergewand schmutzigen zerrissenen Unterkleidern zur Hülle dienen.

Rein, wie Ihr Körper und Ihre Kleidung, sey auch ihre Wohnung. An dem Boden, an den Wänden, an jedem Gerathe spiegle sich Ihr Reinlichkeitsinn. Wachen Sie strenge hierin über Ihr Gesinde und sehen Sie ihm täglich nach; scheuen Sie nicht die kleine Mühe, selbst Hand anzulegen, und Staub und Schmutz nicht nur von dem zu entfernen, was zuerst in die Augen fällt, sondern auch

von dem, was der Blick des Hereintretenden nicht sieht. Seyn Sie Alles, was Sie seyn sollen, nicht bloß zum Schein, sondern seyn Sie es wirklich. Lieben Sie das Gute nicht um der Leute willen, sondern aus reiner Liebe zum Guten.

Seyn Sie bemüht, in Erhaltung der Ordnung und Reinlichkeit, durch unermüdete Uebung Fertigkeit zu erlangen, wie im Singen und Klavierspielen. Ein guter Spieler kann nicht mehr schlecht spielen; ein reinlich gewöhntes Mädchen kann keine Unreinlichkeit mehr ertragen. Machen Sie, daß es jedem, der Ihr Haus betritt, wohl darin sey, daß er mit Lust in Ihren Zimmern weile und an Ihrer Tafel speise. Ueberall, wohin er die Blicke wende, strahle ihm aus dem blanken Geschirr, dem blanken Geräthe freundlich der Geist der Reinlichkeit und Ordnung entgegen.
